Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 13 994
Schriftliche Anfrage

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Katrin Vogel (CDU)

vom 16. Juni 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Juni 2014) und **Antwort**

„MRSA in Berlin“

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Fälle von Methicillin resistenter Staphylococcus aureus (MRSA) gab es seit dem Jahr 2010 (aufgelistet nach Jahr und Einrichtung) in Berlin?

Zu 1.: Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales hat diese Frage an die nachgeordnete Behörde Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) weitergeleitet, da das LAGeSo für die Erfassung, Übermittlung und Bewertung der epidemio-logischen Daten im Land Berlin verantwortlich ist.

Gemäß Infektionsschutzgesetz ist der Nachweis von Methicillinresistenter Staphylococcus aureus (MRSA) in der Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit (Liquor) oder im Blut dem zuständigen Gesundheitsamt zu melden, das entsprechende Ermittlungen zum Erkrankungsfall durchführt und die Daten dann anonymisiert dem LAGeSo übermittelt. Nach Abgleich mit bundesweit geltenden Falldefinitionen erfolgt dann die Weiterleitung der Daten vom LAGeSo an das Robert Koch-Institut.

Folgende Daten wurden vom LAGeSo zur Verfügung gestellt:

Tabelle 1: Anzahl der MRSA-Fälle in Liquor oder Blut pro Jahr und Bezirk

Bezirk von Berlin	**Fallzahlen**				
	2010	**2011**	**2012**	**2013**	**2014***
Charlottenburg-Wilmersdorf	21	19	23	27	6
Friedrichshain-Kreuzberg	23	18	20	26	15
Lichtenberg	13	28	24	14	3
Marzahn-Hellersdorf	15	21	23	24	7
Mitte	37	28	25	33	9
Neukölln	29	26	38	44	12
Pankow	29	17	23	23	10
Reinickendorf	22	35	28	27	12
Spandau	24	33	28	23	16
Steglitz-Zehlendorf	28	32	22	26	14
Tempelhof-Schöneberg	18	24	32	33	15
Treptow-Köpenick	26	23	20	21	8
Summe	**285**	**304**	**306**	**321**	**127**

Quelle: SurvStat/RKI, LAGeSo, Stand 18.06.2014 * 1. Halbjahr 2014

Aus der Tabelle 1 ist zu schließen, dass es seit 2010 jährlich etwa 300 Fälle von MRSA im Blut oder im Liquor in Berlin gegeben hat, mit einem leichten Anstieg der Fallzahlen in 2013. Inwieweit epidemiologische Häufungen („Infektionsausbrüche“) für diesen Trend verantwortlich sind, lässt sich anhand der vorliegenden Daten nicht beschreiben.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Tabelle 2: MRSA-Inzidenz** in Liquor oder Blut pro Jahr und Bezirk

Bezirk von Berlin	**Inzidenz****				
	2010	**2011**	**2012**	**2013**	**2014***
Charlottenburg-Wilmersdorf	6,55	5,88	7,11	8,35	1,86
Friedrichshain-Kreuzberg	8,51	6,56	7,29	9,47	5,46
Lichtenberg	4,97	10,59	9,08	5,29	1,13
Marzahn-Hellersdorf	6	8,3	9,09	9,48	2,77
Mitte	11,1	8,24	7,35	9,71	2,65
Neukölln	9,29	8,17	11,95	13,83	3,77
Pankow	7,82	4,52	6,12	6,12	2,66
Reinickendorf	9,11	14,34	11,47	11,06	4,92
Spandau	10,61	14,42	12,23	10,05	6,99
Steglitz-Zehlendorf	9,47	10,74	7,39	8,73	4,7
Tempelhof-Schöneberg	5,35	7,13	9,5	9,8	4,45
Treptow-Köpenick	10,72	9,4	8,17	8,58	3,27
**pro 100.000 Einwohner					

Quelle: SurvStat/RKI, LAGeSo, Stand 18.6.2014 * 1. Halbjahr 2014

Bzgl. Tabelle 2 ist zu beachten, dass die Daten vom Gesundheitsamt des Wohnortes der oder des Erkrankten übermittelt werden und nicht in Bezug z. B. auf das Krankenhaus, in dem die Diagnose erfolgte. Einrichtungsspezifische Daten oder andere positive MRSA-Befunde sind nach dem Infektionsschutzgesetz nicht meldepflichtig und werden deshalb nicht erfasst.

2. Liegen Evaluationsdaten zur Plattform des MRSA-Netzwerks vor?

3. Wie wird die Plattform angenommen und wird sie immer auf dem neuesten Stand gehalten?

4. Wieso hat nicht jeder Stadtbezirk ein solches Netzwerk und wie wird der Senat die fehlenden Bezirke zur Einrichtung eines solchen Netzwerkes bewegen?

5. Ist sichergestellt, dass trotz des Personalabbaus in den Verwaltungen dieser Bereich immer personell gut und kompetent versorgt bleibt?

Zu 2. bis 5.: Evaluationsdaten zur Plattform des MRSA-Netzwerks werden von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales nicht erhoben.

Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales hat eine eigene Homepage zum Berliner MRSA-Netzwerk unter der Internetadresse:

http://www.berlin.de/sen/gesundheit/vorsorge/mrsa/index.html eingestellt. Diese wird bei Bedarf aktualisiert. Auf dieser Homepage finden sich Links zu den lokalen Homepages der MRSA-Netzwerke der Bezirke, umfangreiche Informationsmaterialen zu den Hygienemaßnahmen und MRSA und weiterführende Weblinks. Das Berliner MRSA-Netzwerk versteht sich als Dach für die regionalen bezirklichen Netzwerke. Es unterstützt die Bezirke z. B. bei der Durchführung von Veranstaltungen und versucht im Austausch einen fachlichen Konsens herzustellen. Anfragen über das Kontaktformular auf der Homepage oder telefonische Anfragen vom Bürgertelefon werden regelmäßig beantwortet und oft im Anschluss in Fachkreisen diskutiert. Dies findet beispielsweise in der überbezirklichen Netzwerkarbeit in der „AG Krankenhaushygiene „statt. Quartalsweise treffen sich die für Krankenhaushygiene verantwortlichen Referenten der Gesundheitsämter mit Vertreterinnen und Vertretern der Berliner Krankenhäuser. Dieses Forum wird zum Austausch über aktuelle Themen der Krankenhaushygiene genutzt und erfreut sich eines großen Zuspruchs. Außerdem können interessierte Krankenhäuser eine Evaluation nach festgelegten Kriterien zur Erlangung eines Qualitätssiegels für Hygiene bei der o. g. AG beantragen. Eine solche Evaluation wird dann vom zuständigen Gesundheitsamt durchgeführt.

Zusätzlich finden unter der Federführung der AG Krankenhaushygiene jährlich Fortbildungsveranstaltungen zu Themen der Krankenhaushygiene für Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und niedergelassene Ärztinnen und Ärzte statt.

In den Bezirken hat sich in unterschiedlicher Form ein MRSA-Netzwerk etabliert, dennoch geht die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales davon aus, dass in jedem Bezirk eine kompetente Beantwortung von Anfragen zu MRSA und anderen multiresistenten Erregern jederzeit möglich ist. Oft werden auch in den Bezirken die Kontaktmöglichkeiten per Email oder telefonisch in Anspruch genommen. In einigen Bezirken laufen regelmäßige Netzwerktreffen und -veranstaltungen mit unterschiedlichen und wechselnden Zielgruppen aus dem medizinischen Bereich und es sind Homepages mit umfangreichen Informationen zu MRSA online gestellt, die auch überarbeitet werden.

6. Welche Maßnahmen plant der Senat, um weiter auf die hohe Gefahr von MRSA aufmerksam zu machen und die Infektionszahlen niedrig zu halten?

Zu 6.: Die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales steht im intensiven fachlichen Austausch mit vielen Institutionen und anderen Behörden zum Thema MRSA und versucht hier ein Bewusstsein für MRSA und andere multiresistente Erreger zu schaffen. Die Infektionsraten der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass kein steigendes Niveau für MRSA-Infektionszahlen in Deutschland besteht. Die vielfältigen Maßnahmen und Aufklärung der Bevölkerung und des Fachpublikums im Bereich der MRSA-Netzwerke haben sicherlich ihren Teil dazu beigetragen. Die Senatsverwaltung für Gesundheit wird auch weiterhin eine Unterstützung der bezirklichen Netzwerke anbieten.

Berlin, den 02. Juli 2014

In Vertretung

Emine D e m i r b ü k e n - W e g n e r

Senatsverwaltung für
Gesundheit und Soziales

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Juli 2014)